

JEANNE D'ARG

Zwischenbericht zum Refit-Programm 2019 – 2021 2023

Als ich mir im Oktober 2019 Jeanne d' Arg beim Skippertraining näher anschaute, sah ich eine deutlich in die Jahre gekommene Yacht. Mit etlichen Gebrauchsspuren und einem Rumpf, der wirklich nicht mehr schön aussah.

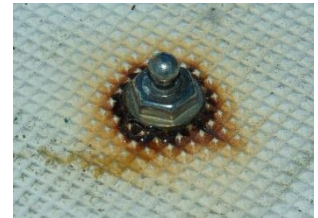


Stumpfes Gelcoat – etliche Kratzer im Rumpf und auch auf Deck gab es genügend unansehnliche Stellen, in die Wasser einzudringen schien.

Daneben etliche Risse in Bereichen der Beschläge. Sowie Moos und Flechten, die sich an manchen Stellen anscheinend richtig wohl fühlten.

Man sah deutlich – die Yacht wird eifrig genutzt, aber die Pflege wird nicht (mehr) so genau genommen. Ich hörte von eindringendem

Wasser und auch sonst von etlichen Stellen, die nicht mehr so gut seien – und ich vernahm den Wunsch diese unansehnlich werdende Yacht bald ersetzen zu wollen.



Klar, eine Yacht ist nicht nur zum Segeln da – ich habe so etliche Erfahrungen gemacht in 50 Seglerjahren – daher sah ich sehr wohl, wo begonnen werden müsste, um aus diesem hässlich werdenden Entchen wieder einen stolzen Schwan zu machen.

Ich machte mich also Ende 2019 daran, aufzunehmen an welchen Stellen diese Yacht überholt werden sollte – die Notizblockseiten füllten sich schnell. Schließlich hatte ich rund

5 Din A4 Seiten vollgeschrieben. Wo anfangen war auch schnell klar – dort wo es dringend wurde.

Bis zu 2 cm tiefe Löcher im Rumpf gab es unter dem Grätling im Cockpitboden – und wie sollte es anders sein: voller Dreck und mit stehendem Wasser. Das tut keiner Yacht gut!



Die Detailaufnahme des Rumpfes, die sich an diese erste Aufnahme anschloss, als die Yacht dann im Winterlager stand, zeigte etliche Schäden, die zu einer solch desolaten Yacht passten.

Offensichtlich können manche Segler nicht richtig anlegen...



... wie anders lassen sich die Schäden im Heckbereich der Yacht ansonsten interpretieren? Großflächige Abplatzungen im Gelcoat bis auf das Laminat und etliche Stellen mehr schlecht als recht ausgebessert!

Dazu passten Kleberückstände von irgendwelchen Aufklebern oder ehemalige Teile, die mit Klebstoff im Cockpit mal angebracht waren und man hat sich nicht die Mühe gemacht



hier den restlichen Kleber zu entfernen – macht ja schließlich Arbeit ... und will man nicht lieber segeln, anstatt zu arbeiten?



Schwarze Striemen und stumpfe und raue Stellen im gesamten Cockpit gab es zu Hauf.

Nicht zu vergessen auch hier etliche Haarrisse im Gelcoat.

Unter Deck sah es nicht viel besser aus – und bei genauerem Hinsehen grauste es mir beinahe davor, was sich mir da auftat. Hässliche Stellen in Ecken, die an Schimmel erinnerten und altes brüchiges Material von Verkleidungen, das schon längst hätte ersetzt werden müssen. So manches hielt sich noch leidlich – offensichtlicher war anderes:

So hing beispielsweise die Schiene für den Vorhang – dem im Übrigen deutlich anzusehen war, dass er schon lange nicht mehr gewaschen worden war – herunter, weil es wohl an der richtigen Befestigungsschraube fehlte.

Und auch an etlichen weiteren Stellen schien der Himmel im Salon nicht mehr allzu gut befestigt zu sein. Dazu Lampen, die eher einer Funzel glichen, wenn sie eingeschaltet wurden, als einer Lampe, die Licht verbreiten sollte.





Die Holzgriffe rechts und links vom Niedergang waren höchst unansehnlich. Der Lack war an vielen Stellen ab und da das Holz ungeschützt war, schon ziemlich fleckig geworden.

Auch die Treppe im Niedergang hatte schon deutlich bessere Zeiten gesehen. Auch hier das gleiche desolante Bild. Da fielen die Wasserflecken auf dem Holz des Salontischs schon beinahe nicht mehr auf.

Die Polster im Salon hatten viele schmutzige und speckige Stellen. Schön ist etwas anderes – mich ekelte beinahe bei manchem Anblick. Nein, wirklich – das ist keine Yacht mehr, die Freude macht, wenn man sie nutzt.

Mich wunderte nichts mehr von dem Gerede, dass man die Yacht ersetzen wolle.



Andererseits war der Rumpf dennoch völlig in Takt – heikel waren die Schäden noch nicht. Zudem hatte der Verein eine vollständig ausgerüstete und mit Segeln für jedes Wetter gut ausgestattete Yacht, die mit ihrer Größe ideal für den Bodensee ist. So eine Yacht zu ersetzen – dafür braucht es mehr als nur ein wenig Geld – das kostet ein halbes Vermögen. Und das ist nun wieder etwas, das dieser Verein nicht so üppig hat.

Das Einzige was Jeanne nicht mehr hatte, war jemand, der sich ihrer so richtig mit Herzblut annahm. Denn mit etwas Engagement und dem richtigen Material, wie auch Werkzeug müsste sich so einiges machen lassen!

Also steckte ich Im Winter/Frühjahr 2020 mal so 5 Wochenenden Arbeit in die dringendsten Bereiche:

- An allen Holzteilen, an denen der Lack nicht mehr gut war, wurden dieser komplett abgezogen: Niedergang rechts und links, alle Handläufe rechts und links im Salon. Holzteile im Bereich Kartentisch und Pantry. Die Rückwand der Sitzbank wurde lediglich angeschliffen, aber der dortige Handlauf auch gründlich abgezogen.
- Anschließend wurde alles angeschliffen und die vorbereiteten Holzbereiche mit bis zu 7 Lackschichten – teilweise Nass in Nass – wieder aufgebaut.
- Der Niedergang wurde zu Hause in der eigenen Holzwerkstatt gründlich überholt und ebenfalls mit insgesamt 8 Schichten Lack neu aufgebaut. Dort wurde auch das neue Grätting in Ipe für's Cockpit gebaut.
- Die Beleuchtung wurde von alten Glühbirnen komplett auf moderne LED umgerüstet.
- Die Salonpolster wurden einer gründlichen und mehrmaligen Handwäsche unterzogen.
- Der Boden im Cockpit wurde ausgebessert und alle Bereiche mit einer Spezialschleifpaste (Lacktechnik) komplett geschliffen und gleichzeitig aufpoliert. Alle Striemen, Klebereste und weiteres wurde so entfernt.
- Die Sprayhood bekam eine gründliche Reinigung und ein neues Nahtband.
- Zum Abschluss besserte ich die Schäden am Rumpf im Heckbereich aus – das bedeutete die Stellen zuerst vorbereiten – anschließend mit Gelcoat aufbauen und schließlich so verschleifen, dass keine sichtbaren Übergänge mehr zum umgebenden intakten Gelcoat zu sehen sind.

Alles in allem für Jeanne vor Ort: 8 Tage Arbeit an 5 Wochenende und 2.200 km gefahrene Strecke

Nach der Arbeit – ist vor der Arbeit zum Saisonende 2020 stellte ich für die weiteren Arbeiten im Refit-Programm bereits früh die Weichen. So trug ich bereits zum Absegeln an die Yachtgruppe heran, dass Jeanne im nächsten Frühjahr etwas länger an Land bleiben würde.

Dass Karl Wurst, der vor vielen Jahren die Yacht für den Verein beim Vorbesitzer abholte, im Januar 2021 dann die Segel strich und die Betreuung von Jeanne d'Arg in meine Hände übertrug, war nicht im Plan vorgesehen. Damit kam noch einiges mehr an Aufgaben auf mich zu. Denn ein Refit mal so zu machen ist zwar auch nicht ganz ohne, aber dann gleich eine ganze Yacht technisch zu verantworten ist noch ein Zusätzliches.

Die weiter sehr angespannte Corona Lage verhinderte eine frühzeitig im Jahr 2021 beginnende Arbeit an Jeanne. So verging der Februar mit Nichtstun und der März belohnte dann mit sehr frischen Temperaturen. Daher konnten die eigentlich geplanten Arbeiten nicht begonnen werden.

Also machte ich mich eben an den Rumpf – denn dieser war schließlich auch sehr unansehnlich. Die genauere Inaugenscheinnahme ergab als Ergebnis einige sehr hässliche Kratzer im Rumpf an Backbord. Wobei einer bis aufs Laminat ging.

Zum Reinigen griff ich in die Trickkiste von Steff – Steff habe ich letztes Jahr bei einigen 45er Regatten am Bodensee kennen lernen dürfen.

Vorher ... Nachher-Vergleich



So unterzog ich den Rumpf einer gründlichen Handwäsche mit einem handelsüblichen Reiniger, der winzige Schleifpartikel enthält. Daran schloss sich ein Durchgang mit einem Excenter-schleifer und der bereits bekannten Schleifpaste an, mit der ich letztes Jahr bereits das Cockpit gründlich auf- und überarbeitet hatte. Entsprechend auspoliert ergab sich eine ganz ansprechende Oberfläche.

Abschließend wurde der Rumpf mit einem speziellen Bootswachs als UV- und Wetterschutz überzogen.

Ich denke das Ergebnis ist jetzt schon recht gut.

Als dann am nächsten Wochenende das Wetter sich etwas wärmer zeigte, wurden die vielfältigen Kratzer an Backbord überarbeitet – also ausbessern mit Gelcoat, schleifen und polieren.

Ach ja – und wer sich immer daran orientierte, dass Jeanne diese olle Yacht mit den vielen Aufklebern am Bug ist, der wird zukünftig wohl an der Yacht vorbeilaufen. Denn jetzt glänzt der Rumpf, auch das Deck ist an den glatten Bereichen aufgearbeitet worden und am Bug bääbbed koine vo dere scheckade Bääbber meh.

Dann Ende März - die Temperaturen hatten ein Einsehen und es wurde gerade so ausreichend warm genug für Klebearbeiten, da kam dann die eigentlich geplante Arbeit noch dazu. Im Innern wurde im Vorschiff der Himmel mit einer ansprechenden Oberfläche, wie diese bei Yachten üblich ist, neu bezogen. Damit wird auch in diesem schlecht belüfteten Bereich ein insgesamt angenehmerer Aufenthalt möglich, da dieser Behang auch isolierende Eigenschaften besitzt. Und im Bad/WC wurde auch unter Zeitdruck die weiße, sich auflösende Wandverkleidung erneuert.

Leider war es nicht wirklich so richtig ausreichend warm dafür, weswegen sich hier noch ein paar Nacharbeiten bereits in die „noch zu erledigende Arbeiten-Warteschlange“ eingereiht haben.

Und nun **Jeanne** wünsche ich Dir eine angenehme Saison 2021 mit Seglern, die entsprechend sorgsam mit Dir umgehen und stets mind. eine Handbreit Wasser Dir unterm Kiel lassen.



ACHTUNG: ab sofort ist jede neue Beschädigung am Rumpf sofort sichtbar !!

...in diesem Sinne... **! Ahoi** - Christian Munz

Arbeitsdaten 2021: 12 Arbeitstage und 3.100 km Strecke